# Worte

Autor(en): **Câmara, Hélder**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **93 (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Feingefühl und Freude verschwört. Nie kannte er die Hoffnungslosigkeit oder den Luxus. Immer ernährte er sich wie ein Vögelchen, am liebsten in einem Kleinrestaurant in der Nähe seines Arbeitsplatzes.

Die Militärdiktatur hat seinen Namen aus der nationalen Berichterstattung ferngehalten. Doch der Erfolg seiner Predigttätigkeit im Ausland veranlasste den Präsidenten Itamaraty dazu, alles daranzusetzen, damit er nicht den *Friedensnobelpreis* erhielt. Vielleicht sind es die gleichen Gründe, warum er auch nicht den *Kardinalshut* bekam.

Der Nobelpreis hat verloren, die Kirche hat verloren. Dom Hélder aber symbolisiert und verkörpert das, was in der katholischen Kirche in dieser zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in grösster Übereinstimmung mit dem Evangelium sich ereignete.

---

*In euren Banken gibt es verschlüsselte Guthaben von einigen Reichen aus armen Ländern. Seid ihr euch dessen bewusst, dass an diesem Geld Tränen, Schweiss und Blut der Massen in den Entwicklungsländern kleben, die durch einige eurer sehr geachteten und sehr verehrten Kunden dazu verurteilt werden, unter menschenunwürdigen Bedingungen zu leben?*

*Euer Frieden ist faul und erlogen, wenn er auf der Ungerechtigkeit beruht, wenn er, direkt oder indirekt irgendwo in der Welt menschliche Geschöpfe wie ihr – eure Gatten und Gattinnen, eure Kinder – unterdrückt oder erdrückt.*

(Dom Hélder Câmara, am 16. Juli 1971 auf dem Helvetiaplatz in Zürich)

---

*Kolumne*

# Wirklichkeitsspiele

Am 12. Februar 1999, dem Tag, der dem monatelangen Spektakel um den amerikanischen Präsidenten ein Ende machen sollte, hockte ich allein vor dem Fernseher im Commons Room der Episcopal Divinity School in Harvard und schaute zu, wie die hundert US-Senatoren (Frauen gibt es dort nur ein halbes Dutzend!) William Jefferson Clinton von den zwei Anklagen im Amtsenthebungsverfahren freisprachen. Die Studentinnen und Studenten hatten sich verkrümelt. Ich war erstaunt. CNN suggerierte mir gerade, dass die ganze Nation stillstand, und mein Lokalradio brachte Interviews, in denen die historische Dramatik des Augenblicks wie in einem erstklassigen Hörspiel aufgebaut wurde.

## Das Impeachment gegen Clinton – eine Fabrikation der Medien und der Rechten

Bloss hier in Cambridge, der alten intellektuellen Hochburg des Landes, gab man sich *cool*. Snobismus? Oder eine Art Gradmesser für den «wirklichen» Volkswillen, der Präsident Clinton ja einen erheblichen Grad an *Popularität* bescheinigt und die Politikerinnen und Politiker des Kongresses im Kalten stehen gelassen hatte. «Wir